

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Kristian Ronneburg (LINKE)

vom 17. Juli 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. Juli 2023)

zum Thema:

Austrocknung der Wuhle

und **Antwort** vom 01. August 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 01. August 2023)

Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt

Herrn Abgeordneten Kristian Ronneburg (Die Linke)
über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/16170
vom 17. Juli 2023
über Austrocknung der Wuhle

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Gleichwohl ist der Senat um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher den Bezirk Marzahn-Hellersdorf von Berlin um Stellungnahme gebeten. Sie wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Welche Maßnahmen werden gegen den Wassermangel der Wuhle, die im Sommer in weiten Teilen immer wieder trockenfällt, ergriffen bzw. welche sind geplant?

Antwort zu 1:

Es werden verschiedene Möglichkeiten zur Stützung des Wasserhaushalts der Wuhle untersucht, um die Auswirkungen von langanhaltenden Trockenperioden bzw. geringen Niederschlägen im Einzugsgebiet der Wuhle zu reduzieren. Hierzu gehört die Zusammenlegung von Wuhle und Neuer Wuhle im Bereich der Landsberger Allee und vorrangige Beschickung der Wuhle gegenüber der Neuen Wuhle, wodurch der Wasserhaushalt für die Wuhle sowie die oberhalb des Wuhleteichs angeschlossenen Feuchtbiotope verbessert wird. Weitere geplante Maßnahmen sind der Anschluss von Auenbereichen und die Herstellung von Sekundärauen zur Verbesserung der Retention.

Außerdem werden die Machbarkeit einer Überleitung von gereinigtem Abwasser aus dem Klärwerk Münchehofe zur Wuhle und deren Auswirkungen u.a. auf die Gewässerökologie, das Mikroklima und naturschutzfachliche Belange untersucht.

Frage 2:

Welche Schäden für Flora und Fauna sind im Wuhletal bereits festzustellen?

Antwort zu 2:

Dazu berichtet das Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf:

„Dem Umwelt- und Naturschutzamt Marzahn-Hellersdorf liegen keine genauen Daten zu möglichen Schäden für Flora und Fauna im Bereich Wuhletal vor. Ein gesamträumliches Monitoring besteht nicht. Aufgrund der Länge und Komplexität des genannten Bereichs können keine fundierten Aussagen zu Schäden getroffen werden.“

Frage 3:

Welche geschützten Arten, die auf die Wuhle angewiesen sind, leben im Wuhletal und was wird getan, um diese zu schützen?

Antwort zu 3:

Entsprechend des biologischen Monitorings der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU) leben in bzw. an den Gewässern des Wuhletals wie Wuhle und Neue Wuhle u.a. folgende geschützte und nach Wasserrahmenrichtlinie wertgebende Arten: Schlammpeitzger, Gründling, zwei Stichlingsarten, Aland, Köcherfliegenlarven (*Isonychia dubia*, *Leptocerus interruptus*), Wasserkäfer (gefleckter Schnellschwimmer *Platambus maculatus*, Schwimmkäfer *Rhantus bistratus*), Schnecken (Tellerschnecke *Planorbis carinatus*, Sumpfschnecke *Viviparus contectus*), Libellen (Große Pechlibelle *Ischnura elegans*, Blaue Federlibelle *Platycnemis pennipes*, Fledermaus- Azurjungfer *Coenagrion pulchellum*), diverse Wasserpflanzen (vereinzelt Krebschere *Stratiotes aloides*) sowie in den Uferbereichen nasse Ampferbestände mit dem Großen Feuerfalter (*Lycaena dispa*).

Um die o.g. Arten zu schützen bzw. eine Besiedlung des Wuhletals durch diese Arten zu ermöglichen, sind sowohl Maßnahmen zur Strukturverbesserung als auch zur Stützung des Wasserhaushalts erforderlich. Die erforderlichen hydromorphologischen Maßnahmen wurden in einem Gewässerentwicklungskonzept ermittelt und hierauf aufbauend die Vorplanung zum Ausbau der Wuhle einschließlich Neuer Wuhle erarbeitet. Um die Auswirkungen von künftig voraussichtlich häufiger auftretenden Trockenperioden zu reduzieren, wurden zunächst die Zusammenlegung von Wuhle und Neuer Wuhle im Bereich der Landsberger Allee und vorrangige Beschickung der Wuhle gegenüber der Neuen Wuhle untersucht. Derzeit werden außerdem die Machbarkeit einer Überleitung von gereinigtem Abwasser aus dem Klärwerk Münchehofe zur

Wuhle sowie die damit verbundenen naturschutzfachlichen, gewässerökologischen sowie mikroklimatischen Auswirkungen geprüft.

Das Wuhletal ist zudem als „Biotopverbund Wuhletal“ ein Leitprojekt des Berliner Ökokontos. Im Rahmen der Kompensation von Eingriffen sollen hier u.a. Maßnahmen zum Erhalt der Artenvielfalt umgesetzt werden.

Frage 4:

Wie viel CO₂ kann das Gebiet des Wuhletals jährlich aufnehmen und welcher Anteil davon ist durch das Trockenfallen bedroht?

Antwort zu 4:

Dazu liegen dem Senat keine Erkenntnisse vor.

Frage 5:

Wenn die unter 4. erfragten Werte nicht bekannt sind, ist eine Erfassung dieser Daten geplant?

Antwort zu 5:

Nein.

Frage 6:

Sind in Absprache mit den Brandenburger Behörden Maßnahmen geplant, damit die Quelle der Wuhle genug Wasser bereitstellt?

Antwort zu 6:

Nein. Die Wuhle wird aus oberflächennah zufließendem Grundwasser und oberflächlich sowie über die Regenwasserkanalisation abfließendem Regenwasser aus dem Einzugsgebiet gespeist. Die Wuhle verfügt nicht über eine ausgeprägte Quelle. Die aufgrund der geringen Niederschläge in den vergangenen Jahren deutlich abgefallenen Grundwasserstände auf der Barnim-Hochfläche führen dazu, dass die sonst auch in Trockenperioden stattfindende Speisung aus oberflächennah zufließendem Grundwasser weitgehend entfällt.

Zur Verbesserung der Retention werden auch im Brandenburger Abschnitt der Wuhle Sekundärrauen hergestellt.

Frage 7:

Zur Stützung des Wasserhaushalts der Wuhle wurde die Machbarkeit einer Überleitung von gereinigtem Abwasser aus dem Klärwerk Münchehofe zur Wuhle geprüft. Welche Ergebnisse liegen dazu nun vor?

Antwort zu 7:

Die Überprüfung der Machbarkeit einer Überleitung von gereinigtem Abwasser aus dem Klärwerk Münchehofe im Auftrag der Berliner Wasserbetriebe (BWB) ist noch nicht abgeschlossen. Nach ersten Ergebnissen ist die Herstellung einer Druckleitung zur Wuhle grundsätzlich machbar.

Berlin, den 01.08.2023

In Vertretung
Britta Behrendt
Senatsverwaltung für
Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt